

RENATE HÜCKING

Blumenmalerinnen. Porträts besonderer Frauen und ihr Blick auf die Natur

Callwey Verlag, München, 2012, 176 Seiten, viele farbige Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-7667-1958-4; 39,95 Euro

Mit Kunst assoziieren viele oft zunächst Landschaftsmalerei oder abstrakte Bilder. „Botanische Kunst“ und die naturgetreue Darstellung von Pflanzen kommen meist seltener zuallererst in den Sinn. Mit diesem neuen hübschen Buch will RENATE HÜCKING auf einen besonderen Bereich der Kunst aufmerksam machen. In England hat die botanische Blumenmalerei schon eine längere Tradition, in Deutschland ist sie im Vergleich zu anderen Stilrichtungen nicht sonderlich verbreitet. Die Autorin möchte mit ihrem Buch Vorurteile aus der Welt schaffen, die dafür sorgen, dass in der Kunstszene die Pflanzenmalerei oft als langweilig und kitschig abgewertet wird.

In ihrem Buch porträtiert die promovierte Literaturwissenschaftlerin, Gartenliebhaberin und Autorin, u. a. von Büchern über Pflanzenjäger, 15 Koryphäen aus dem Bereich der botanischen Kunst. Die Künstlerinnen selbst sind dabei ganz verschieden, einige kreieren Bilder mit modernster Technik, andere mit Aquarellfarben. Manche lebten vor über hundert Jahren, andere sind in unserer Zeit tätig. Das Spektrum reicht von der Frankfurterin MARIA SIBYLLA MERIAN über MARIANNE NORTH, deren Bilder in Kew Gardens zu bewundern sind, bis beispielsweise hin zur heute lebenden RACHEL

PEDDER-SMITH. Letztere orientiert sich an lebenden Pflanzen sowie Herbarbelegen aus dem Herbarium von Kew Gardens. Sie stellt Collagen von Blüten, Blättern und Früchten zusammen; auf manchen sind die Pflanzen entsprechend ihrer Familienzusammengehörigkeit eng benachbart angeordnet.

Im Buch wird die Verschiedenheit der botanischen Malerei, die nicht zuletzt durch die diversen Lebensumstände und Lieblingsmotive der Künstlerinnen zustande kommt, mit vielen abgebildeten Kunstwerken verdeutlicht. Die hochwertigen Fotos zeigen neben den gemalten Blumen oft auch die originalen Pflanzenvorlagen, Einblicke in die Ateliers und natürlich auch die Künstlerinnen selbst. In den einzelnen Kapiteln werden jeweils die Künstlerinnen vorgestellt, unter anderem mit einer Kurzbiografie sowie einer Beschreibung ihres Umfeldes. Durch eingestreute Zitate der porträtierten Personen aus dem Gespräch mit der Autorin wird deren Einstellung zum Leben, zur Natur und Kunst deutlich.

Zudem wird bei passenden Gelegenheiten Wissenswertes über die Geschichte der Pflanzenmalerei eingestreut; ihre ursprüngliche Bedeutung bestand u.a. darin, zu zeigen, welche Pflanzenschätze zur Verfügung standen, oder einfach nur die Schönheit der vergänglichen Blüten festzuhalten. Das Buch ist eine sehr gute Einführung in die Geschichte der botanischen Kunst und sowohl Kunstliebhabern als auch Pflanzenfreunden sehr zu empfehlen. Die hervorragende Aufmachung gerechtfertigt den Preis.

TOM SPLITTGERBER